



Tätigkeitsbericht 2021



Lebenshilfe
Mülheim an der Ruhr

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort - Sich im Wandel treu bleiben	- 4 -
2	Die Lebenshilfe stellt sich vor	- 6 -
	2.1 Unser Verein ist unsere Identität	- 7 -
	2.2 Unsere Herkunft	- 8 -
	2.3 Unser Lebenshilfe-Rat	- 9 -
	2.4 Unsere Standorte	- 10 -
3	Die Lebenshilfe im Wandel - Zu neuen Horizonten	- 12 -
4	Aktiv von Mensch zu Mensch	- 14 -
	4.1 Teilhabe ist Inklusion	- 16 -
	4.1.1 Bereich TEILHABE stellt sich neu auf	- 18 -
	4.1.2 Schul- Kita- und Alltagsassistenz (SKAt) bewährt sich	- 20 -
	4.1.3 Offene Hilfen	- 22 -
	4.1.4 Familienhilfe & Autismus-Beratung und -Therapie	- 23 -
	4.1.5 Bildung, Freizeit und Sport (BFS)	- 24 -
	4.1.6 Interkulturelle Beratungsstelle (IkBe)	- 26 -
	4.1.7 Freiwilligenkoordination	- 27 -
	4.2 Wohnen ist Selbstständigkeit	- 28 -
	4.2.1 Bereich WOHNEN mit individueller Unterstützung	- 29 -
	4.2.2 Ambulant unterstütztes Wohnen (AuW)	- 30 -
	4.2.3 AuW - Projekte	- 32 -
	4.2.4 Wohnstätte Haus am Springweg	- 34 -

Sich im Wandel treu bleiben

Liebe Leserinnen und Leser,

das Leben ist ein Fluss. Im Jahr 2021 befand sich die gesamte Mülheimer Bevölkerung in unruhigen Gewässern. Das Corona-Virus und seine Auswirkungen beschäftigten uns auch im zweiten Jahr seines Auftretens weiterhin intensiv. Doch man wächst an seinen Aufgaben – und jeder Herausforderung wohnt auch eine Chance inne. Zu dieser Erkenntnis kamen wir, die Lebenshilfe Mülheim. Allen Hemmnissen zum Trotz entwickelte sich für uns im Nachhinein das Jahr 2021 zu einem Wendepunkt. Unser Fazit für das Jahr: Auch in schwierigen Zeiten machen wir gemeinsam das Beste draus!

Der Gedanke, dass wir offensichtlich langfristig mit einer Herausforderung wie Corona leben müssen, ist mittlerweile kein neuer mehr. Vor diesem Hintergrund wuchs der Plan, den zweiten „harten“ Corona-Lockdown im Januar/Februar 2021 offensiv zu nutzen. Beim ersten, noch unerwarteten „Herunterfahren“ in 2020 stand vor allem die Neuordnung alltäglicher Abläufe im Mittelpunkt.

Den Lockdown zum Jahresbeginn 2021 nahmen wir hingegen zum Anlass, unsere Organisation mit ihren Prozessen und Strukturen kritisch unter die Lupe zu nehmen. Unterstützt von externen Profis machten wir uns bewusst, wer wir sind und was uns stark macht. Zudem überlegten wir, was wir verändern und besser machen wollen.

Noch im selben Jahr folgten diesen Überlegungen erste Aktivitäten und Maßnahmen. Wir untersuchten Abläufe, die nicht plangemäß abliefen und entwickelten erste Ansätze und Ideen zur Optimierung. Zeitgleich interpretierten wir unser Leitbild neu und verstehen es seitdem in diesem Zeitenwandel als Aufforderung und Ziel gleichermaßen:

Sich im Wandel treu bleiben – mit Können & mit Herz für alle, die uns nahe stehen

Schöne Worte sind das Eine. Gleichwohl wichtig ist, was man daraus macht. Wir entwickelten damit unseren „strategischen Routenplan in die Zukunft“ – und Aktivitäten, die der Zielerreichung dienen. Bei der neu formulierten Ausrichtung unseres Vereins verfolgen wir deshalb seit 2021 zwei zentrale Ansätze:

Sich als Verein treu bleiben & eigene Wurzeln pflegen

Wir, die Lebenshilfe Mülheim e.V., bekennen uns dazu, auch in Zukunft als Verein tätig zu sein. Nur in dieser Struktur können wir für unsere Kundinnen und Kunden konsequent da sein. Nur so sind und bleiben wir für sie nahbar.

Darüber hinaus ermöglicht uns unsere Vereinsform ein Höchstmaß an Unabhängigkeit. Als Lebenshilfe-Verein sind wir weder konfessionell noch parteilich gebunden. Wir sind im Auftrag unserer Mitglieder einzig unseren Kundinnen und Kunden gegenüber verpflichtet. Insbesondere durch die diversen Selbstvertretungs-Gremien in unserer Vereinsstruktur stellen wir eine Angebotsvielfalt sicher, die in allererster Linie den Interessen und Bedarfen unserer Kundinnen und Kunden entspricht. Mit diesem Konstrukt heben wir uns deutlich von vielen Wettbewerbern in der Region ab.

Sich als moderner Dienstleister präsentieren & den Wandel bestmöglich gestalten

Wir, die Lebenshilfe Mülheim e.V., verfolgen das Ziel optimaler Ergebnisse durch größtmögliche Professionalität. Einen ersten Beweis traten wir noch in 2021 an, indem wir den Bereich der Teilhabe (ehemals „Offene Hilfe“) neu strukturierten und somit effizienter für alle Beteiligten gestalteten.

Ein weiteres Beispiel für den Wandel ist unsere neue kommunikative Darstellung. Ein Zeugnis hiervon halten Sie direkt in Ihren Händen.

Als Verein, der alle Vorteile eines modernen Dienstleisters bietet, zugleich aber auch bei unseren Mitgliedern fest verwurzelt ist, dürfen wir davon ausgehen, ein im Mülheimer Raum einmaliges Angebot zu offerieren.

All das zeigt, dass wir die uns verordneten Zwangspausen in 2020 und 2021 gut genutzt haben. Die nun folgende Feinjustierung neuer Pläne, wie auch die konkrete Umsetzung neuer Maßnahmen setzt allerdings viel Verständnis bei unseren Kundinnen und Kunden und deren Angehörigen voraus. Und: Sie erfordert ein Höchstmaß an Einsatzbereitschaft bei allen Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und anderen Freiwilligen.

Ihnen allen gilt unser besonderer Dank. Mit ihnen gemeinsam möchten wir uns auch weiterhin voller Tatendrang einsetzen – damit es denen, die uns nahe stehen, gut geht.

Herzliche Grüße

Vorstand und ehrenamtlicher Aufsichtsrat

Lebenshilfe Mülheim an der Ruhr e. V.

Danke, dass Sie uns unterstützt haben

- Mitglieder und Spender*innen
- Sponsor*innen
- Ehrenamtliche Mitarbeitende
- Praktikant*innen
- Übungsleiter*innen
- Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ)
- Mitarbeitende
- Menschen aus Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, Politik, Verwaltung





Nahbar sein und Wurzeln pflegen
Menschen mit Behinderung unterstützen ist eine Berufung. Im Verein folgen wir ihr gemeinsam.

Unser Verein ist unsere Identität

Seit nahezu 60 Jahren gibt es die Lebenshilfe Mülheim e. V. Die Wahl der Gesellschaftsform ist kein Zufall: Wir sind davon überzeugt, dass wir gerade und vor allem als Verein im Sinne unserer Mitglieder für unsere Kundinnen und Kunden unser Bestes geben können.

Für viele Menschen, die Unterstützung bei der Betreuung von Menschen mit Behinderung suchen, ist die Gesellschaftsform auf den ersten Blick unerheblich. Auf den zweiten Blick macht diese Wahl – und die genaue Ausgestaltung der Vereinsform – „unsere“ Lebenshilfe Mülheim jedoch zu etwas Besonderem. Die Gründe sind diese:

Das Unterstützen von Menschen mit Behinderung ist unsere satzungsbedingte Aufgabe

Der Vereinszweck lässt sich grundsätzlich auch mit dem Unternehmenszweck anderer Einrichtungen vergleichen, die eine ähnliche Leistungspalette anbieten. Andere Einrichtungen müssen diesen Zweck jedoch häufig einem anderen Ziel unterordnen, zum Beispiel dem der Gewinnmaximierung. Die Lebenshilfe Mülheim als gemeinnütziger Verein tut dies nicht. Dass die Geschäfte des Vereins nichtsdestotrotz professionell geführt werden, stellt dabei der hauptamtliche Vorstand sicher.

Wir verpflichten uns unseren Mitgliedern gegenüber – ohne jede Einschränkung

Dieser Aspekt steht zunächst unabhängig von der Gesellschaftsform. Die spezielle Ausgestaltung der Satzung des Vereins Lebenshilfe Mülheim beinhaltet diese Besonderheit jedoch als echten Vorteil für viele Mülheimer Familien. In der Satzung und den Leitlinien ist festgeschrieben, dass die Menschen – unabhängig von ihrer Religion, parteilichen Zugehörigkeit, sexuellen Orientierung oder ihrer Herkunft – unterstützt werden. Im Vergleich zu vielen, vor allem religiös orientierten Institutionen nimmt die Lebenshilfe somit eine besondere Rolle in der städtischen Gemeinschaft wahr.

Die Entscheidung zum Verbleib in der Gesellschaftsform des eingetragenen, gemeinnützigen Vereins ist somit eine Entscheidung, die den Menschen mit Behinderung und ihren Familien unmittelbar zugute kommt – und die sich tagtäglich in einem besonders familiären, freundschaftlichen Umgang zeigt:

- mit Leistungen, die einzig dem Zweck der Unterstützung selbst dienen,
- mit einem Angebot, das jedem offensteht.

„Das e. V.“ für den „nicht wirtschaftlichen Verein“

§ 21 BGB besagt: „Ein Verein, dessen Zweck nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist, erlangt Rechtsfähigkeit durch Eintragung in das Vereinsregister des zuständigen Amtsgerichts.“

Die Lebenshilfe Mülheim e.V. ist ein eingetragener Verein. Ihn zeichnet somit sein ideeller Zweck aus. Wirtschaftliche Zwecke werden nicht verfolgt.

„Stichwort Gemeinnützigkeit“

Sie ist nicht automatisch gegeben, sondern an Auflagen gebunden, die der Verein und seine Satzung erfüllen müssen. Dreh- und Angelpunkt ist die „primäre Selbstlosigkeit“, die im Umkehrschluss wirtschaftliche Zwecke als Hauptanlass ausschließt.

Unsere Herkunft

Die Lebenshilfe Mülheim ist von jeher nah am Menschen. Mit diesem zentralen Ansinnen sind wir im besten Sinne traditionsverbunden. Wir stehen zu unseren Wurzeln – auch als Verein, der uns satzungsgemäß verpflichtet, maximale Gewinne auszuschließen.

Unsere Chronik gibt einen Überblick unserer bewegten Vereinsgeschichte:

1963	Gründung des Vereins „Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind, Ortsvereinigung Mülheim an der Ruhr, e.V.“ durch Eltern von Menschen mit Behinderung
1965	Einrichtung Kindergarten und Tagesbildungsstätte für Kinder mit Behinderung im Priestershof
1967	Einführung der Schulpflicht auch für Kinder mit geistiger Behinderung
1973	Anderung des Vereinsnamens in „Lebenshilfe für geistig Behinderte e. V.“
1977	Erste Ferienmaßnahme zum Rurberg in der Eifel (Kooperation mit der Lebenshilfe Mönchengladbach)
1983	Einstellung der ersten zwei hauptamtlichen Mitarbeitenden Eröffnung Rembergsschule als Förderschule mit Schwerpunkt Geistige Entwicklung
1986	Gründung der Sportabteilung Einsatz der ersten Zivildienstleistenden
1988	Feier des 25-jährigen Vereinsjubiläums
1992	Teilnahme an den „Special Olympic Games“ in Barcelona Gründung der Elterngruppe „Ungehindert – behindert“
1994	Gründung Assistenzdienst und Anerkennung als Pflegedienst
1997	Namensänderung in „Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e. V.“ Eröffnung Wohnstätte „Haus am Springweg“
2004	Einrichtung KoKoBe (Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle) (Kooperation mit Theodor-Fliedner-Stiftung)
2006	Wohngemeinschaft „Viererbande“ bezieht ihr Haus in der Meidericher Straße
2008	Gründung der „Stiftung Lebenshilfe Mülheim an der Ruhr“* Einrichtung des ProBeWo (Projekt Betreutes Wohnen) in Kooperation mit der Rembergsschule
2011	Gründung Lebenshilfe-Rat Einrichtung Koordinierungsstelle für Freiwilligendienste
2013	50-jähriges Jubiläum Eröffnung Lebenshilfe Center
2015	Änderung des Vereinsnamens in „Lebenshilfe e. V.“ Gründung Ambulant flexible Familienhilfe
2016	Einrichtung Interkulturelle Beratungsstelle
2018	Gründung Autismus-Kompetenzzentrum

***Die Stiftung Lebenshilfe Mülheim an der Ruhr**

Um uns wirtschaftlich professionell weiterentwickeln zu können, haben wir diesen wichtigen Partner. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Ihre zentrale Aufgabe ist die Beschaffung und Weitergabe von Mitteln für unseren Verein. In bester Selbsthilfe-Tradition von den Eltern unserer Kundinnen und Kunden gegründet, finanzieren ihre Gelder auch unsere langfristig geplanten, größeren Wohn-Projekte. Ihr Vermögen wird gewissenhaft angelegt und wächst mit jeder Zustiftung an.

Unser Lebenshilfe-Rat

Die Mitglieder unseres Lebenshilfe-Rates sind Expert*innen in eigener Sache. Sie wollen ernst genommen werden, selbstständig handeln und die eigene Meinung vertreten. Für uns ist dieser Wunsch eine Selbstverständlichkeit – und im Lebenshilfe-Rat haben unsere Kundinnen und Kunden das Recht und alle Möglichkeiten dazu. Dieses Selbstvertretungs-Gremium, das es nur bei Lebenshilfe-Vereinen gibt, nimmt bei unserer Vereinsarbeit eine Sonderstellung ein, denn:

- Menschen mit Behinderung sprechen in eigener Sache.
- Der Rat setzt sich konkret für die Interessen von Menschen mit Assistenzbedarf ein.

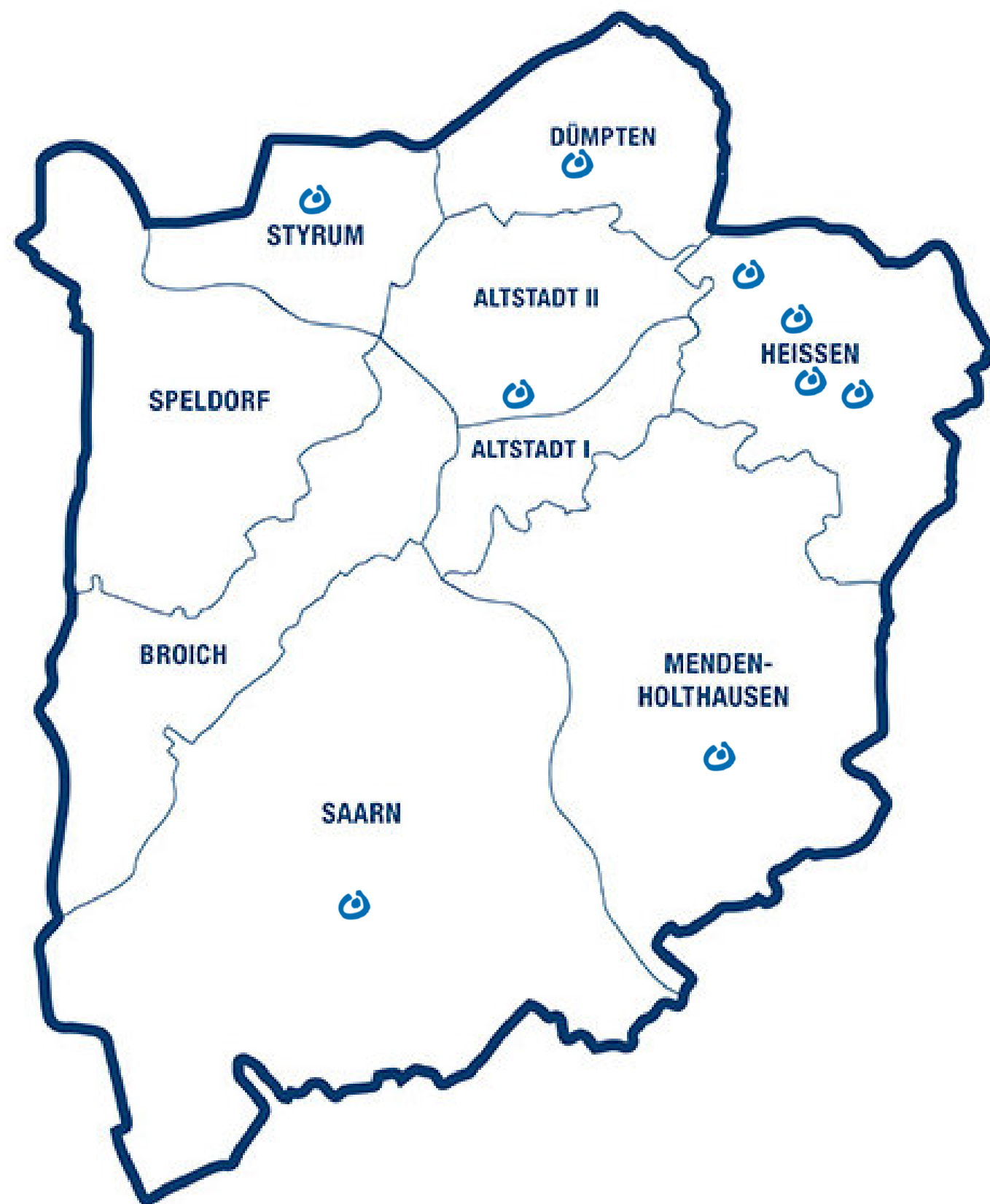
Zuallererst ist der Rat deshalb auch Anlaufstelle für Menschen mit und ohne Behinderung. Sein oberstes Ziel ist es, sich für ihre Rechte selbstbestimmt einzusetzen und Teilhabe zu fördern. Zu seinen konkreten Aufgaben gehört das Mitwirken und Beraten bei Beschlüssen, das Überprüfen von Ergebnissen, der Austausch mit dem Vorstand, die Weitergabe von Informationen und Hilfestellungen bei allen Themen rund um das Vereinsleben.

Im August 2021 konnte der Lebenshilfe-Rat nach längerer Corona-Pause erstmals wieder tagen. Bei dem Neustart vertreten waren als Ratsmitglieder Ingrid Severin (Vorsitzende), Jasmin Bellair, Patrick Broel, Oskar Carlsohn, Heidi Issel, Susanne Joekel, Susanne Krampe, Dominik Rundt und Rainer Severin. Die Assistenz des Rates übernahm Sabrina Sunderbrink.

Der Lebenshilfe-Rat startete hochmotiviert in das zweite Halbjahr. Entschieden wurde insbesondere, dass er die Lebenshilfe zukünftig deutlich aktiver mitgestalten will. Außerdem sollten die Interessen der Kundinnen und Kunden sowie Mitglieder zukünftig noch stärker vertreten werden. Den dazu notwendigen besseren Überblick über den gesamten Verein werden die Mitglieder sich in 2022 verschaffen, indem sie nacheinander alle Abteilungen zu sich einladen.

Mit viel Elan nutzte der Rat den restlichen Verlauf des Jahres 2021 auch zur Ideensammlung. Für das Folgejahr entstanden Pläne für Aktionen wie zum Beispiel das Aufstellen selbstgestalteter Sitzbänke vor allen Einrichtungen.





Wir nehmen Nähe ernst

Die Lebenshilfe Mülheim ist an fast 100 verschiedenen Orten im gesamten Stadtgebiet anzutreffen. Hier die größten Standorte

Unsere Standorte

Nahbar ist nur, wer standort-nah ist. Der Alltag unserer Kundinnen und Kunden und ihrer Angehörigen ist manchmal schwierig. Deshalb brauchen wir kurze Wege und persönliche Kontakte. Mit dem Prinzip, unsere Leistungen direkt dort anzubieten wo sie gebraucht werden, tragen wir dieser Überzeugung Rechnung.

Die Standorte, an denen die Lebenshilfe Mülheim aktiv ist, sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt. Neben neun festen Orten (s. Karte links) sind unsere Integrationskräfte der Schul-, Kita- und Alltagsassistenten stadtweit verteilt in 50 Schulen und 38 Kindertagesstätten anzutreffen.

Die Corona-Pandemie machte es uns noch im Vorjahr 2020 unmöglich, für die Menschen eine „offene Tür“ anzubieten. Nach Beendigung des zweiten Lockdowns im März 2021 konnten Besuche zunehmend wieder stattfinden. Aufgrund der Corona-Regeln waren diese an bestimmte Auflagen bzw. Bedingungen gebunden. Unabhängig davon waren unsere Mitarbeitenden telefonisch erreichbar und hatten für alle Anliegen ein „offenes Ohr“.

Geschäftsstelle

Als administrative Zentrale befinden sich hier der Vorstand, die zentralen Dienste mit Leistungsabrechnung und Personalabteilung sowie die Telefonzentrale und die SKat-Services. Das Team für Betreutes Wohnen, unser Pflegedienst und das Büro des Bereichs Bildung, Freizeit und Sport sind hier ebenfalls ansässig.

Hänflingstraße 23
45472 Mülheim an der Ruhr

Lebenshilfe Center

Das Lebenshilfe Center ist üblicherweise ein Anlaufpunkt unserer Kundinnen und Kunden und deren Angehörigen, um sich beraten zu lassen, sich zu treffen oder um zu spielen. Das gemütliche Center ist mit allem ausgestattet, was es dazu braucht: einer Spielecke, Bistrotische, eine Küche,

Kicker – und sogar ein Aquarium – finden sich hier. Leider war der Zugang zum Lebenshilfe Center im Jahr 2021 stark eingeschränkt. Unsere Mitarbeitenden und Besucher*innen drücken die Daumen, dass das Center in Kürze wieder vollständig zum Leben erwachen darf.

Heinrich-Lemberg-Straße 23a
45472 Mülheim an der Ruhr

Autismus-Zentrum

Kinder mit einer Autismus-Spektrum-Störung haben oft noch keine Strategie, sich im Leben adäquat zu „bewegen“. Dieser Umstand strahlt oft auf die gesamte Familie aus. Unser Autismus-Zentrum als Beratungs- und Therapie-Standort unterstützt diese Familien. Leider musste auch das Zentrum in 2021 vorübergehend seine Pforten schließen. Dabei waren erst 2019 bei umfangreichen Umbauten neue, harmonisch gestaltete Beratungs- und Therapie-Räumlichkeiten entstanden. Auch dieser Standort wartet auf baldige vollständige Wiedereröffnung.

Alte Straße 9
45481 Mülheim an der Ruhr

Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle (KoKoBe)

Die KoKoBe ist eine von uns mitgetragene Beratungsstelle. Menschen mit geistiger Behinderung und deren Angehörige können sich an sie wenden, um sich umfassend über das Thema Wohnen zu informieren. Neben umfangreichen Beratungsmöglichkeiten bietet die KoKoBe auch Freizeitangebote und Hilfestellung bei individuellen Wünschen oder Problemen.

Kaiserstraße 31-33
45468 Mülheim an der Ruhr



Nachhaltig besser werden kann nur, wer Kultur, Organisation und Struktur gleichermaßen einbezieht.

3. Die Lebenshilfe im Wandel

Zu neuen Horizonten

Mit Engagement und Herzblut helfen die Mitarbeitenden und Ehrenamtliche der Lebenshilfe Mülheim tagtäglich Mitgliedern sowie Kundinnen und Kunden – und das bei einer ständig wachsenden Anzahl von Aufgaben.

Die branchenweit allgegenwärtige Ressourcenknappheit prägte 2021 allerdings auch unsere Arbeit. Herausforderungen waren Personalengpässe und finanzielle Hürden aufgrund eingeschränkter Fördermöglichkeiten durch die öffentliche Hand. Hinzu kam, dass das Jahr erneut durch die Corona-Pandemie geprägt war. Mehraufgaben und Erschwernisse ergaben sich durch tägliche Testungen, Pflichten zum Separieren positiver Personen, die Versorgung erkrankter Kundinnen und Kunden und den Ausfall erkrankter Mitarbeitenden. Diese angespannte Situation verstärkte den Wunsch aller Beteiligten nach besseren Bedingungen zur Erfüllung der Kernaufgaben – und nach Zeitfenstern, um endlich wieder Ideen und Ansätze entwickeln zu können.

Der erneute Lockdown ergab eine zwangsverordnete Ruhepause, die wir trotz aller Einschränkungen als Chance nutzten. In dieser Zeit kristallisierte sich heraus, dass wir einen tiefgreifenden Wandel vollziehen wollten. Schon 2020 hatten wir begonnen, erste Prozesse einer Prüfung zu unterziehen. Zur Jahreswende 2020/21 stand nun der gesamte Verein mit allen Dimensionen – Kultur, Organisation und Struktur – auf dem Prüfstand.

Verein als tragfähige Kultur

Eine positive Nachricht war die gute Tragfähigkeit des Konstrukts als Verein. Diese Gesellschaftsform erlaubt uns die umfassende Unterstützung unserer Kundinnen und Kunden ohne vorrangige finanzielle Interessen. Im Vergleich zu vielen anderen Einrichtungen verfolgt die Lebenshilfe Mülheim keine Gewinnmaximierung.

Zudem fördert die Vereinsform den Zusammenhalt und Gemeinschaftssinn – prägt sie doch unsere Mentalität. Das Arbeiten in Vereinsstrukturen, verbunden mit unserer langjährigen Erfahrung, erleichterte uns somit auch in 2021 das tägliche Miteinander und half uns wiederholt über situative Engpässe hinweg.

Veränderung braucht Professionalität

Die ständige Arbeit am Limit ist kräftezehrend. In 2021 wurde deutlich, dass eine professionalisierte Prozessorganisation und neue Strukturen für mehr Effizienz sorgen müssen. Damit standen der Weg und das Ziel des Wandels fest:

Prozesse und Strukturen dauerhaft so optimieren, dass sie den Mitarbeitenden die tägliche Arbeit erleichtern und den Kundinnen und Kunden die bestmögliche bedarfsgerechte Versorgung gewährleisten

Den Veränderungsprozess gleiste die Lebenshilfe mit strategischer Unterstützung externer Spezialist*innen auf. Gemeinsam mit ihnen vereinbarten wir folgende Schritte, die wir für alle Prozesse konsequent wiederholten:

- Schritt 1** Analyse von Prozessen und Konfliktpotenzialen (mit Zusammenschau fehlender „Ressourcen“)
- Schritt 2** Entwicklung neuer Abläufe und Strukturen
- Schritt 3** Planung und Umsetzung ausgewählter Maßnahmen*

Effiziente Abläufe optimieren Arbeit und Ergebnisse

Erste Erfolge mit der Umsetzung verzeichneten wir bereits Ende 2021. Als ein zentrales Projekt reorganisierten wir die Arbeit im Team der Schul-Kita- und Alltagsassistenten sowie in der Familienhilfe.

*Kontrolle und Nachjustierung folgen 2022



Aktiv von Mensch zu Mensch

Selbstbestimmt leben ist Menschenrecht.
Unser Vereinszweck zielt auf das Unterstützen derjenigen,
die hierbei Hilfe benötigen.

4. Aktiv von Mensch zu Mensch

Immer im Blick — unsere Aufgabe, unser Ziel

Für uns, die Lebenshilfe Mülheim, ist Inklusion keine leere Worthülse. Die Unterstützung von Menschen mit Behinderung ist deshalb als unsere zentrale Aufgabe in unseren Leitlinien verankert. Unser besonderes Augenmerk gilt unseren Kundinnen und Kunden. Unabhängig von ihrer Religion, parteilichen Zugehörigkeit, Herkunft und sexuelle Orientierung unterstützen wir sie und ihre Familien bei ihrem Streben nach Eigenständigkeit und Selbstbestimmung.

Von diesem Ideal geprägt unterteilen wir unser Angebot in zwei zentrale Organisations-Bereiche, die TEILHABE und das WOHNEN.

Ziel der TEILHABE ist die Inklusion im gesellschaftlichen Miteinander zu unterstützen

Die Serviceleistungen dieses Bereichs umfassen eine breite Palette an Hilfsangeboten. Diese bieten wir mit unseren Leistungen der SCHUL-, KITA- UND ALLTAGSASSISTENZ (SKAt) zu einem überwiegenden Teil im Bereich der Unterstützung bei der Teilhabe am Bildungssystem an. Mit unseren Angeboten der OFFENEN HILFEN fokussieren wir uns zum einen auf die Unterstützung von Familien durch pädagogische Hilfen und bieten spezielle Unterstützung für Menschen mit einer Diagnose aus dem Bereich Autismus an. Zum anderen bündeln wir hier unsere Angebote des Freizeitlichen Bereichs.

Der Angebotsumfang, um Teilhabe zu ermöglichen, unterliegt in jüngster Zeit einem fundamentalen Wandel. Dieser brachte 2021 neue Angebote hervor, vor allem aber neue Strukturen.

Ziel unseres WOHNEN-Angebots ist eine größtmögliche Selbstständigkeit als Privatperson

Im Bereich WOHNEN schaffen wir flexible Wohnlösungen, die wir auf die individuellen Unterstützungsbedarfe unserer Kundinnen und Kunden abgestimmt haben. Dabei gilt immer der Leitsatz:

So viel Unterstützung wie nötig,
so viel Selbstständigkeit wie möglich.

Unsere Angebote reichen von der Hilfeleistung, die unsere Mitarbeitenden stundenweise direkt in der Wohnung der Kundin oder des Kunden erbringen, bis zur Rund-um-die-Uhr-Betreuung in einer besonderen Wohnform.

Auch der Bereich WOHNEN verändert sich ständig. Lag vor wenigen Jahren noch der Fokus bei der klassischen „Unterbringung und Versorgung“, so entwickeln sich heute vor allem die Arten des Wohnens und Zusammenlebens weiter.



Teilhabe ist die Basis des Mensch-seins

Als sozialpolitisches Konzept ermöglicht sie jedem Individuum Selbstbestimmung und Eigenverantwortung.

Foto: Lebenshilfe/David Maurer

4.1 Teilhabe ist Inklusion

TEILHABE ist Inklusion

Ein Höchstmaß an Selbstbestimmung für jeden Menschen – Dieser Wunsch trägt uns, die Lebenshilfe Mülheim, seit der Vereinsgründung. Und er begleitet uns bei der täglichen Arbeit. In unserer Gesellschaft ist Teilhabe als theoretisches Ziel anerkannt – ein Bewusstseinswandel ist in vielen politischen Programmen erkennbar und für Angebote gibt es immer vielfältigere Ansätze. In der täglichen Praxis wird Menschen mit Behinderung die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben allerdings nach wie vor oft noch erschwert.

Unser gemeinnütziger Verein will das ändern: Mit praktischer Hilfe und konkreter Beratung ermöglichen wir von jeher Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes Leben. Mit der Umbenennung unseres Arbeitsbereichs TEILHABE zeigten wir 2021 auch verbal Flagge – damit das Recht auf Selbstbestimmung für jeden Menschen zukünftig in der Öffentlichkeit noch intensiver wahrgenommen wird.

Strukturelle Anpassungen

Der neue Name hat für die Lebenshilfe Mülheim einen stark symbolträchtigen Wert. Für eine echte Erneuerung war er allerdings nur eine Seite der Medaille. Als Kehrseite drängte die ständig wachsende Arbeitsmenge in der Abteilung – und der Wunsch, Teilhabe in allen Facetten zukünftig noch besser zu ermöglichen als bisher. Die Lebenshilfe Mülheim sah sich vor allem drei Herausforderungen gegenübergestellt:

- Wir wollten unsere Mitarbeitenden von ihrer Überlastung befreien.
- Wir wollten Prozesse, die sich bei uns ohnehin bereits im Wandel befanden, strukturell und organisatorisch besser darstellen.
- Wir wollten unsere Kundinnen und Kunden stets bedarfsgerecht optimal versorgen können.

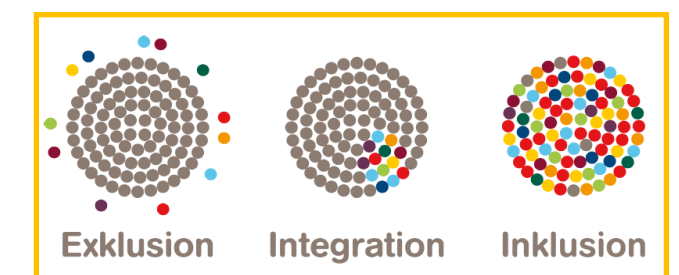
Als Lösung kristallisierte sich heraus, dass wir den gesamten Bereich umfassend restrukturieren mussten. Zu diesem Zweck beschlossen wir, alle Aufgaben in zwei Abteilungen aufzuteilen. Diese umfassen unterschiedliche Tätigkeitsbereiche, die sich allerdings ergänzen:

SCHUL-, KITA- UND ALLTAGSASSISTENZ (SKAt)

Nach intensivem Abwägen bündelten wir unsere gesamten Hilfsangebote zur Teilhabe am Bildungssystem in einer neuen, großen Abteilung. SKAt ist seitdem die Klammer für den Familienunterstützenden Dienst der Lebenshilfe, die Integrationshilfeleistungen und aller damit verbundenen Beratungsangebote. Die Leitung der neuen Abteilung übernahm Dennis Schröder.

OFFENE HILFEN

In den OFFENEN HILFEN fassten wir unsere familiär bzw. freizeitlich orientierten Leistungsangebote zusammen. Wir verschmolzen die pädagogischen Hilfeleistungen unserer Familienhilfe mit der speziellen Unterstützung von Menschen mit Autismus-Diagnose. Zudem bündelten wir unsere Angebote der Bereiche Freizeit, Bildung und Sport. Außerdem integrierten wir unsere interkulturelle Beratung und die Freiwilligenkoordination. Die neue Abteilung unter gemeinsamem Dach leitet Sylvia Burkhardt.



Bereich TEILHABE stellt sich neu auf

Besondere Herausforderungen

Die neue Struktur war geschaffen. Vor dem Hintergrund des ständig weiter wachsenden Arbeitsaufkommens mussten die jeweiligen Teams allerdings weitere Herausforderungen bewältigen, die sich auch coronabedingt ergaben. Zur Lösung der abteilungsspezifischen Hürden mussten deshalb anschließend auch die Strukturen und Prozesse innerhalb der Abteilungen grundlegend überprüft und systematisch an den gewachsenen Anforderungen ausgerichtet werden.

Das Jahr 2021 entwickelte sich somit ganz im Zeichen der Reorganisation und Neustrukturierung im Sinne einer effizienten Bündelung aller Leistungen.

Reorganisation der Schul-, Kita- und Alltagsassistenz

Das SKAt-Team war bereits vor der Corona-Pandemie mit der Unterstützung der Kundinnen und Kunden im schulischen und Kita-Alltag mehr als ausgelastet. Über die Kernaufgaben hinaus blieb im Corona-Jahr 2021 einmal mehr kaum Zeit für notwendige Weiterentwicklungen von Strukturen, Prozessen oder für die Umsetzung kreativer Ideen.



| Schul-, Kita- und Alltagsassistenz

Foto: Lebenshilfe/David Maurer

Unter dem Arbeitstitel „SKAt 2021“ begann bereits Ende 2020 die Projektphase zur systematischen Umstrukturierung. Gemeinsam mit allen Mitarbeitenden entwickelten wir den bildungsbezogenen Bereich der TEILHABE weiter. Dazu analysierten wir mit Unterstützung einer externen Beraterin die bestehenden Prozesse und Strukturen. Mit einer Bestandsaufnahme beleuchteten wir unsere aktuellen Abläufe und Aufgaben und prüften, was gut lief und wo Verbesserungen notwendig waren.

Basierend auf diesen Ergebnissen entwickelten wir ein Konzept mit gangbaren und sinnvollen Maßnahmen, die wir schließlich priorisierten und feinjustierten.

Die umfangreichen Aufgaben der Restrukturierung fielen neben der alltäglichen Arbeit zusätzlich an. Unser engagiertes Team bewältigte die Doppelaufgabe mit Bravour.

Reorganisation der Offenen Hilfen

Nachdem Corona in 2020 viele der hier angesiedelten Aktivitäten zwangsweise zum Erliegen gebracht hatte, zeichnete sich in 2021 für unsere Kundinnen und Kunden eine langsame Rückkehr in das gesellschaftliche Leben ab. Wir nutzten die Chance und ermöglichten Interessierten endlich wieder die Teilnahme an lange vermissten oder neuen Freizeit-, Sport- und Bildungs-Angeboten.

Parallel zur täglichen Arbeit analysierten wir in internen Workshops für die Tätigkeitsbereiche der OFFENEN HILFEN alle Prozesse. Auf Basis der Ergebnisse entwickelten wir auch hier ein eigenes Konzept mit Maßnahmen.

Die tägliche Arbeit und die Reorganisation stellten auch in dieser Abteilung 2021 erhebliche Anforderungen an alle Mitarbeitenden. Von Vorteil erwies sich, dass die damaligen Arbeitsweisen allesamt gut funktionierten.

Dank unserer engagierten Mitarbeitenden konnten viele Aktivitäten deshalb dennoch – teils auch kurzfristig – umgesetzt werden. Trotz aller Mehrbelastung nahmen Kundinnen, Kunden, Angehörige sowie die kooperierenden Einrichtungen uns auch weiterhin als verlässlichen Partner wahr.

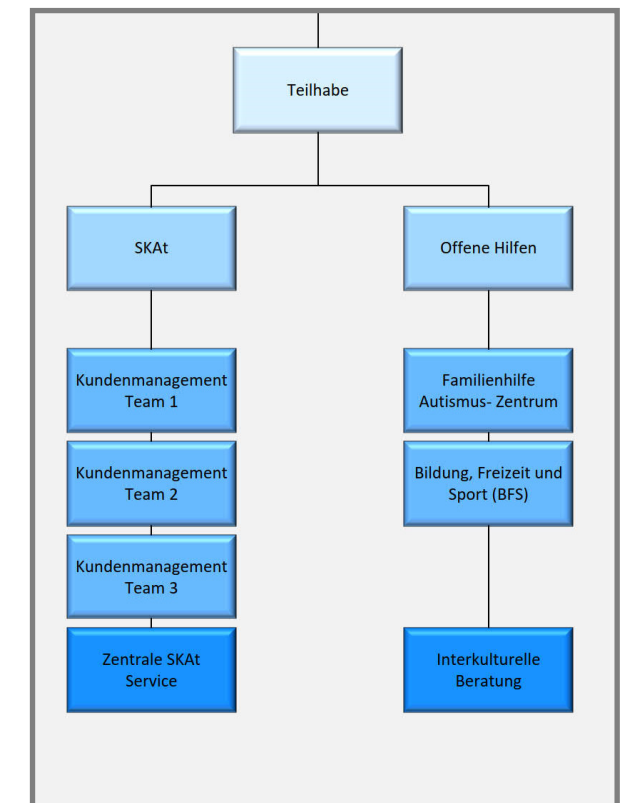
Offizieller Neustart

Inhaltlich neuaufgestellt und gegliedert starteten beide Abteilungen am 1. August 2021 ihre Arbeit – pünktlich zum Beginn des neuen Schuljahres 2021/2022.

Es war eine spannende Zeit und ein ebenso spannender Entwicklungsprozess, der ohne unsere Kolleg*innen – die teils neu hinzukamen – nicht möglich gewesen wäre.

Unser herzlicher Dank gilt ihnen allen!

Unsere neue Struktur im Bereich TEILHABE



Schul-, Kita- und Alltagsassistenz (SKAt) bewährt sich

Die SCHUL-, KITA- UND ALLTAGSASSISTENZ (kurz: SKAt) ist das innovative Schwerpunktangebot der Lebenshilfe Mülheim zur Unterstützung von Menschen mit Behinderung in ihrem familiären Bildungs-Alltag. Mit seinen neugeschaffenen Funktionsbereichen (siehe Schaubild) sorgt die im Sommer 2021 restrukturierte Abteilung für mehr Effizienz und Qualität im gesamten Bereich.



Die Bezeichnung SCHUL-, KITA- UND ALLTAGSASSISTENZ entstand bereits Ende 2020, als wir den Familienunterstützenden Dienst – vorher bekannt als Assistenzdienst – umbenannten. Ein konkretes Konzept mit komplexeren bzw. vertiefenden Inhalten für SKAt realisierten wir allerdings erst 2021.

Mit dem Ansinnen zukünftig besser erreichbar zu sein, einen besseren Service zu bieten und darüber hinaus auch unsere Mitarbeitenden effizient zu entlasten, entschieden wir uns für die Neustrukturierung des gesamten Bereichs.

SKAt als innovatives Gesamtkonzept

Im August 2021 hoben wir SKAt als grundlegend modernisierte, zentrale Abteilung im Bereich TEILHABE aus der Taufe. Nach dem Reorganisationsprozess stehen Kundinnen und Kunden nun gleich drei Service-Einheiten zur Verfügung:

SKAt-Services ist die Drehscheibe zwischen unseren Kundinnen und Kunden, Integrationskräften und den Kundenmanagement-Teams. Der Service-Stab koordiniert die gesamte Eingangskommunikation mit Anrufen und E-Mails. Zugleich organisiert er das wichtige Sonderthema Vertretungen.

Die Kundenmanagement-Teams sind Qualitäts-Einheiten mit pädagogischen Fachkräften, die sich fachlich und organisatorisch um ihre persönlichen Kundenkreise kümmern. Die Kundinnen und Kun-

den erhalten so eine weitere Fachkraft als Kontakt. Die Integrationskräfte sind weiterhin für ihre Kundinnen und Kunden da. Sie konzentrieren sich nun allerdings auf ihre Kernaufgaben.

Mit der Reorganisation verfolgten wir das Ziel, die (sozial-) pädagogische Kundenarbeit noch bedarfsgerechter und individueller zu gestalten. Dieser neuen Struktur verdanken wir, dass wir das Ziel 2021 erreichten.

Und wir verbuchten einen weiteren Erfolg: Durch die lokale Zuordnung von Kundinnen und Kunden zu ihren Integrationskräften und einzelnen Kundenmanagement-Teams stellten wir eine ganzheitliche Fallverantwortung her. Diese ermöglicht uns noch besser, eine langjährige und stabile Beziehung zwischen den begleiteten Personen, den Integrationskräften und dem Kundenmanagement zu etablieren.

Umfangreiches Leistungsangebot

Als Familienunterstützender Dienst kümmert sich SKAt zuallererst um Menschen mit Beeinträchtigungen. Unsere Mitarbeitenden begleiten sie bei vielen Aktivitäten des täglichen Lebens, insbesondere im Bereich der Bildung, wo wir unsere Kundinnen und Kunden im schulischen bzw. Kita-Alltag konkret unterstützen.

Doch SKAt bietet mehr. Als Anlaufstelle für die gesamte Familie haben wir neben den Menschen mit Behinderung auch die Entlastung ihrer Angehörigen im Blick. Unser umfassendes Beratungs- und Betreuungsangebot reicht von der psychosozialen Betreuung über die Konfliktberatung in schwierigen Lebenslagen bis hin zur Beratung in sozialrechtlichen, finanziellen und letztlich auch rein praktischen Angelegenheiten (wie etwa Hilfsmittel o.ä. betreffend).

2021 als besonderes Jahr

Vor allem im Bereich der Schul- und Kita-unterstützenden Leistungen verzeichnete die Lebenshilfe Mülheim in 2021 und den Jahren davor das größte Wachstum. Neben dem gestiegenen Arbeitsaufkommen sahen sich unsere SKAt-Mitarbeitenden 2021 allerdings auch durch die Restrukturierung der Abteilung gefordert. Die anhaltende Corona-Pandemie tat ein Übriges und führte erneut zu verschiedenen, teils kurzfristigen Änderungen bei den gewohnten Arbeitsabläufen. Dabei behielten wir stets unser Ziel im Auge:

unser Leistungsangebot im Interesse unserer Kundinnen und Kunden bestmöglich aufrechtzuerhalten. Und tatsächlich meisterten unsere Teams Arbeit und Aufgaben mit Elan, Flexibilität und teils kreativen Lösungen – aller widrigen Umstände und komplexen Anforderungen zum Trotz.

Beeindruckende Leistungsbilanz

Enorme 146.000 Betreuungsstunden erbrachten unsere 371 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung im Verlauf des Berichtszeitraumes. Sie begleiteten dabei 292 Menschen mit Behinderungen. Der betreute Personenkreis umfasste alle Altersstufen vom sechs Monate alten Baby bis zum 99-jährigen Senior.

Das Aufgabenspektrum reichte von der Betreuung im familiären Umfeld, über die Eingliederungshilfe und Teilhabeleistung bis zur regelmäßigen Begleitung während des Kita- oder Schulbesuchs.

Corona fordert vor allem Integrationskräfte

Der weitaus größte Leistungsbereich für SKAt ist die Begleitung der Schülerinnen und Schüler mit Behinderung an Regel- und integrativen Schulen sowie an den Förderschulen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Trotz – oder gerade wegen – der erneut unerwarteten und teilweise spontanen Schulschließungen zum Jahresbeginn stellte unsere Unterstützung beim „Lernen auf Distanz“ einen wesentlichen Faktor zum Erfolg dar. Die Integrationskräfte halfen den Schülerinnen und Schülern zuhause oder in Studienräumen innerhalb der Schulgebäude beim Bearbeiten des vorbereiteten Unterrichtsstoffs. Diese besondere Art der Begleitung war ein wichtiger Anker für die jungen Leute – und bot ihnen auch im Lockdown 2021 die nötige Konstanz für einen erfolgreichen Lernprozess.

Viele Familien und Integrationskräfte atmeten erleichtert auf, als das „Lernen auf Distanz“ im März 2021 endete und endlich wieder der Regelunterricht in Präsenzform stattfand. Im gesamten Jahr begleitete unser SKAt-Team 165 Schülerinnen und Schüler mit sehr unterschiedlichen Behinderungen in über 78.000 Integrationsstunden an 49 verschiedenen Schulen in und um Mülheim. Darüber hinaus unterstützten unsere Integrationskräfte einen Fachhochschul-Studenten.

Rembergschule

Umfassende Hilfe leisteten unsere Mitarbeitenden auch im Rahmen des Poolmodells an der Rembergschule, wo die 26 am Standort tätigen Integrationskräfte insgesamt knapp 19.000 Stunden erbrachten. Innerhalb der Projekt- und TEACCH-Klassen, in denen Schülerinnen und Schüler mit besonders herausfordernden Verhal-

tensweisen zusätzliche Förderung erhalten, erbrachten vier Fachkräfte und eine Integrationskraft nochmals 4.025 Integrationsstunden.

Eine weitere Einsatzmöglichkeit für unsere Integrationskräfte ergab sich 2021 mit dem neuen Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG). Dieses Gesetz war Ende 2020 speziell zur Bekämpfung der Auswirkungen der Corona-Krise geschaffen worden. Es regelt die Voraussetzungen, unter denen Zuschüsse für Einrichtungen und soziale Dienste in der aktuellen Situation gewährt werden können. Um den Zuschuss zu erhalten, stellte die Lebenshilfe Mülheim in betroffenen Bereichen zusätzliche Arbeitskräfte, Räumlichkeiten und Sachmittel zur Verfügung, die zur Bewältigung der Corona-Krise geeignet waren.

OGS-Betreuung

Gern kamen wir auch der Anfrage des aktuellen Oberbürgermeisters und damaligen Dezernenten für Bildung, Soziales, Jugend, Gesundheit, Sport und Kultur nach und stellten zusätzliches Personal für die Betreuung in der offenen Ganztagschule bereit. Die städtischen Einrichtungen hatten um Unterstützung gebeten, da sie sich zu diesem Zeitpunkt mit erheblichen Risiko- und Krankheitsfällen konfrontiert sahen. Mit nochmals 2.700 Stunden trugen Mitarbeitende unseres SKAt-Teams dazu bei, die Ganztagesbetreuungen an vier Mülheimer Grundschulen sicherzustellen.

Eine annähernd gleiche Situation wie im Schulbereich stellte sich in der Kindertagesbetreuung dar – und hier speziell von Kindern vor dem Schuleintritt. Insbesondere nach dem Jahreswechsel 2020/2021 waren viele Kinder und pädagogische Fachkräfte erkrankt. Vor diesem Hintergrund konnten wir insgesamt 52 Kinder mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen in 30 Kindertageseinrichtungen während ihres Kindergartenbesuches mit knapp 37.000 Stunden begleiten.

Fazit und Dank

Das zurückliegende Jahr war mit allen ungeplanten Vorkommnissen, besonderen Anforderungen und Unwägbarkeiten erneut ein großer Kraftakt, den wir erfreulicherweise gemeinsam meisterten.

Allen Mitarbeitenden gilt an dieser Stelle unser Dank! Ohne ihr großes Engagement, ihr Entgegenkommen und ihre Flexibilität wäre dies nicht möglich gewesen.

Offene Hilfen

Offene Hilfen im Wandel

Die Lebenshilfe Mülheim hatte es sich 2021 zur Aufgabe gemacht, wichtige Prozesse und Strukturen einem Wandel zu unterziehen. Unser Ziel war ein „mehr“ an Effizienz bei größtmöglicher Kundenorientierung.

Besonders intensiv verlief die Restrukturierung in einem unserer drei großen Zentralbereiche – der TEILHABE. Die zwei hier zugeordneten Abteilungen erhielten neue Strukturen und inhaltliche Schwerpunkte. Während die SCHUL-, KITA- UND ALLTAGSASSISTENZ vor allem für Themen rund um die Bildung verantwortlich ist, erhielt die Abteilung OFFENE HILFEN den Fokus auf familiäre bzw. private Themen. Genau genommen bietet der Bereich seit 2021 pädagogische Hilfen und Leistungen zur Unterstützung von Familien sowie Angebote im freizeitlichen Bereich.

Bei der Reorganisation der OFFENEN HILFEN führten wir diese vier Teams aus vorher teils getrennt arbeitenden Aufgabenbereichen zusammen:

- **Familienhilfe**

Unsere FAMILIENHILFE erweiterten wir inhaltlich-organisatorisch um das Team der Autismus-Beratung und -Therapie.

- **Freizeit, Bildung und Sport**

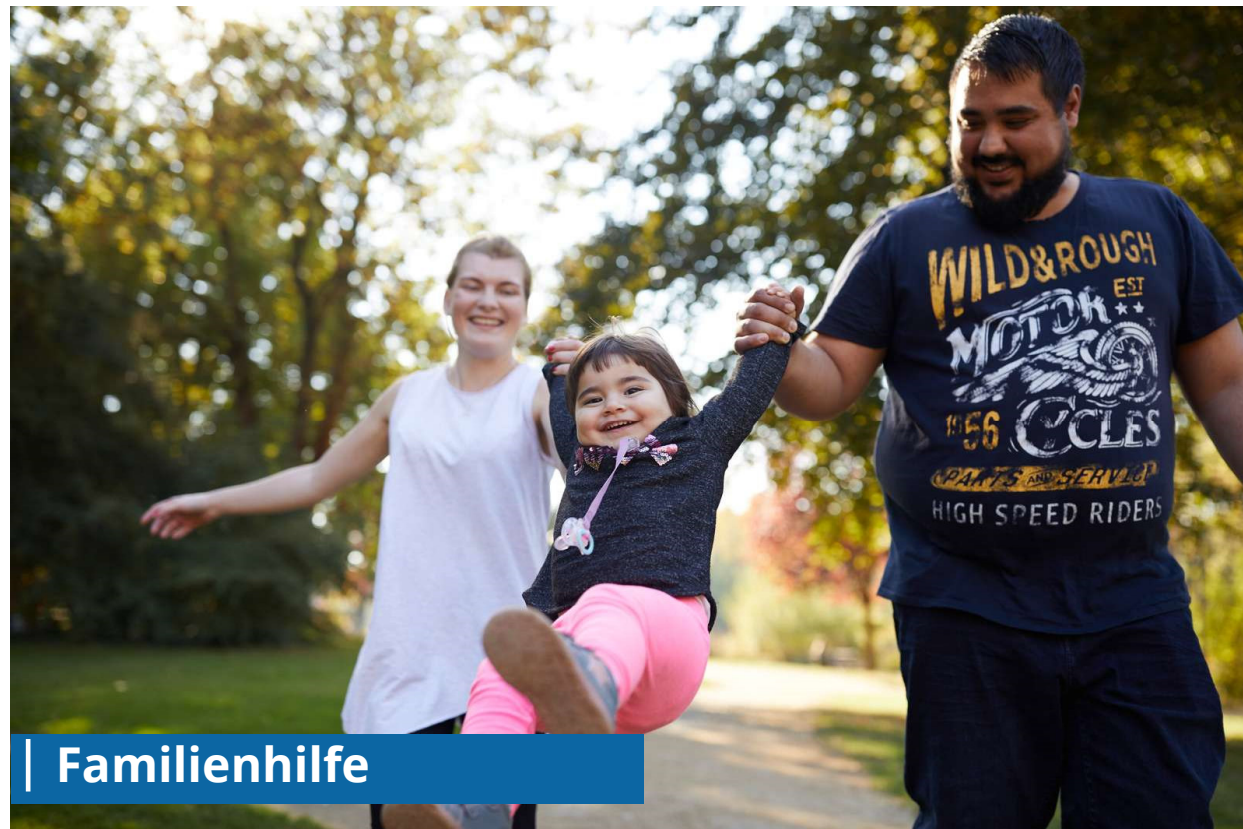
Unser Team FREIZEIT, BILDUNG UND SPORT entstand bei der Verknüpfung von Team Freizeit und Bildung mit dem Sportteam.

- **Interkulturelle Beratung**

Unser INTERKULTURELLES BERATUNGSANGEBOT fügt sich als Spezialistenteam für Familien mit Migrationshintergrund perfekt ein.

- **Freiwilligenkoordination**

Unsere KOORDINATIONSSTELLE FÜR FREIWILLIGE und Ehrenamtliche unterstützt die Arbeit der anderen Teams kapazitativ.



Familienhilfe

Foto: Lebenshilfe/David Maurer

Familienhilfe & Autismus-Beratung und -Therapie

Ein Team: Familienhilfe und Autismusberatung

Mit der Restrukturierung des Bereiches TEILHABE in 2021 führten wir auch bei der Abteilung OFFENE HILFEN umfangreiche Änderungen durch. Eine wichtige Neuerung war die Zusammenführung der Autismus-Beratung und -Therapie mit der ambulanten flexiblen Familienhilfe. Sylvia Burkhardt übernahm die kommissarische Teamleitung.

Mit der Zusammenlegung konnten wir auch die Arbeitsverteilung optimieren, auch da das Team um drei Personen gewachsen war. Zudem trugen wir Beobachtungen Rechnung, dass die Aufgabengebiete der Teams häufiger zusammenfielen. Der Schritt bot sich somit auch aus Gründen der Effizienz an.

Ambulante Flexible Familienhilfe

Die Lebenshilfe Mülheim unterstützt Familien mit Problemlagen vielfältiger Art. Unsere pädagogischen Fachkräfte erarbeiten mit jeder Familie gemeinsam Ziele und geeignete Strategien. Das Team setzt primär auf das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“, indem es die Selbstorganisationskräfte im Familiengefüge stärkt. Unsere Fachkräfte arbeiten direkt im häuslichen Umfeld und lernen die familiäre Situation kennen. Nachdem sie den Alltag der Beteiligten beobachtet und schwierige Situationen offengelegt haben, suchen sie mit den Familien gemeinsam nach Alternativen zu den alten, krisenanfälligen Handlungsmustern.

Die ambulante flexible Familienhilfe muss beim ortsansässigen Jugendamt von den Eltern beantragt werden. Im Falle der Bewilligung übernimmt die Wirtschaftliche Jugendhilfe (auf Basis von Fachleistungsstunden nach § 27ff gem. SGB VIII) die Kosten. Die Wirtschaftliche Jugendhilfe Mülheim ist es auch, die unserem Team häufig Familien mit Beratungsbedarf vermittelt.

Im Jahr 2021 unterstützten unsere Beraterinnen und Berater insgesamt 25 Familien mit unterschiedlichen Hilfebedarfen und mit unterschiedlicher Intensität. In der Summe erbrachte das Team 2.856 Fachleistungsstunden.

Autismus-Beratung und -Therapie

Im Rahmen unserer Autismus-Beratung und -Therapie helfen wir Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS) und fördern sie und ihr Umfeld. Unsere Fachkräfte unterstützen die Betroffenen und thematisieren mit ihren Angehörigen Schwierigkeiten, die aus dem Umgang mit Autismus resultieren. Gemeinsam entwickeln sie dabei individuelle Lösungen.

In der Zusammenarbeit mit engen Bezugspersonen geht es vor allem um den Umgang mit Menschen mit ASS. Von zentraler Bedeutung ist die Verbesserung von Rahmenbedingungen für die autistische Person – etwa das Erstellen zeitlicher Strukturen oder von Kommunikationshilfen.

In der Vergangenheit zeigte sich, dass Familien mit einem Kind im Autismus-Spektrum einen hohen Beratungsbedarf haben. In 2021 war dies in neun der insgesamt 25 von uns betreuten Familien der Fall. Der Bedarf an Beratung und Unterstützung bei solchen Familien steigt ständig – wie zahlreiche Anfragen zur Autismus-Therapie in 2021 bewiesen.

Im Jahr 2021 begleiteten wir viele Familien im Rahmen intensiver Beratungen. Wir freuen uns, dass wir ab 2022 die betroffenen Familien auch therapeutisch begleiten können.

Bildung, Freizeit und Sport (BFS)

Die Neuordnung des Bereiches TEILHABE und die inhaltliche Veränderungen der Abteilung OFFENE HILFEN wirkten sich auch auf die zugeordneten Teams aus. Mitte 2021 führten wir das Team „Freizeit und Bildung“ und die „Sportabteilung“ zu einem neuen größeren Team BILDUNG, FREIZEIT UND SPORT zusammen. Nachdem sich die lang-jährige Leiterin des Sportteams aus der aktiven Sportarbeit zurückzog, übernahm im Juli 2021 Jennifer Nebbioso die gesamte Einheit.

Bildungsangebote

Die vorherrschenden Bedingungen der Corona-Pandemie begrenzten in 2021 auch den Gestaltungsrahmen für die Bildungsangebote. Durch die sich ständig ändernden Regeln konnte das Team viele kreative Ideen nicht umsetzen und musste bereits geplante Vorhaben teils kurzfristig absagen.

Zur Freude der Kursteilnehmenden fand der Kochkurs regelmäßig statt. Insgesamt sieben Menschen mit Behinderung bereiteten gemeinsam mit der Kursleitung leckere Gerichte zu, die sie anschließend in geselliger Runde mit Genuss, guter Laune und bei netten Gesprächen verzehrten.

Freizeitangebote

Die Situation im Team FREIZEIT stellte sich ähnlich dar wie im Team „BILDUNG“. Trotz zahlreicher Planungen und Ideen für neue Projekte konnten die Mitarbeitenden erst in der zweiten Jahreshälfte 2021 erste Aktivitäten wieder in die Tat umsetzen.

Neben den wöchentlichen Bowlingterminen fand der allseits beliebte „Kaffeeeklatsch“ statt. Knapp 30 Personen mit Behinderung trafen Freunde, plauschten und besprachen, wie sie ihre Freizeit gestalten könnten.

Besonders erfreulich war, dass trotz aller Unwägbarkeiten die Ferienspiele stattfinden durften. Nach langen Monaten voller Beschränkungen durften die Kinder und Jugendlichen endlich wieder alte und neue Freund*innen treffen, gemeinsam Zeit verbringen, spielen und ungezwungen Spaß haben.

Reisen

Die geplanten Reisen mussten nach gewissenhaftem Abwägen traurigen Herzens in 2021 abgesagt werden. Die Gesundheit und Sicherheit der Reisenden und Mitarbeitenden standen bei dem schweren Entschluss im Vordergrund. In letzter Instanz konnten die Organisierenden die Sicherheit aller Personen nicht zuverlässig gewährleisten.

Sportverein

Schwimmen, Basketball, Yoga, Gymnastik, Bewegungsspiele – unser Sportverein bietet Menschen mit Behinderung ein breit gefächertes Angebot sich aktiv zu betätigen. Die im November 1986 gegründete Sportabteilung ist Mitglied im Mülheimer Sportbund. Zudem gehört sie dem Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen (BRSNW) an. Alle unsere REHA-Angebote erfüllen festgelegte Qualitätsstandards und sind vom BRSNW zertifiziert.

Am 31.12.2021 hatte unser Sportverein 163 gemeldete Mitglieder. Bei der am 28. Oktober stattfindenden Mitgliederversammlung verabschiedete sich die langjährige Leiterin der Sport-Abteilung und Vorsitzende des Vereins Karoline Fürst und übergab die Aufgaben der Sportabteilung an Jennifer Nebbioso.

Im Rahmen dieser Versammlung fanden auch die Neuwahlen des Sportvorstandes statt. Gewählt wurden:

Vorsitzende: Jennifer Nebbioso

1. stellv. Vorsitzende: Corinna Aouari

2. stellv. Vorsitzender: Thomas Schöller

Unser Vereinsarzt ist Dr. Andreas Lahr.

Mitarbeitende des Teams BFS

Im Jahr 2021 waren acht Mitarbeitende für das Team tätig, drei weitere Mitarbeitende unterstützten als Betreuungspersonen die Sport- und Schwimmgruppen. Darüber hinaus absolvierten zwei Praktikant*innen ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei uns.

Sportangebote 2021

Nach der coronabedingten Zwangspause konnten die im Verein angebotenen Gruppen und Kurse im zweiten Halbjahr 2021 endlich wieder stattfinden.

Durch die besonderen Umstände und die oft notwendige Nähe zwischen den Personen innerhalb aller Angebote standen hinsichtlich der Umsetzung im Sport zu jeder Zeit die Gesundheit und

Sicherheit der Sporttreibenden mit Behinderung sowie der Mitarbeitenden im Vordergrund.

Leider mussten wir nach reiflicher Überlegung schweren Herzens auf die Durchführung unserer Kinderschwimmbildung verzichten. Bei diesem wichtigen und im Stadtgebiet nur selten vorhandenen Angebot, war es nicht möglich die geforderten Hygienebedingungen und Abstände einzuhalten.

Tag	Angebot	Anzahl Treffen	Von	Bis	Menschen mit Behinderung
Montag	Hatha-Yoga (inklusive)	10	17:15	18:15	6
Montag	Schwimmen für Jugendliche und junge Erwachsene	10	18:00	19:00	5
Montag	Gymnastik mit Musik für Mädchen und Frauen	10	18:00	19:00	13
Dienstag	Schwimmen	10	19:15	20:15	18
Mittwoch	Hatha-Yoga (inklusive)	10	17:00	18:00	6
Donnerstag	Bewegungsspiele und Basketball	7	17:00	18:00	13
Freitag	Kinderschwimmbildung (inklusive)	8	17:15	18:30	11
Gesamt		65			72



Bildung, Freizeit und Sport

Foto: Lebenshilfe/David Maurer

Interkulturelle Beratungsstelle (IkBe)

Die Lebenshilfe Mülheim hat den Anspruch, Menschen mit Behinderung unabhängig von ihrer religiösen, ethnischen oder anderweitigen Zugehörigkeit zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund riefen wir im Juli 2016 unsere Interkulturelle Beratungsstelle (IkBe) ins Leben. Seitdem unterstützen wir dort speziell Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderung sowie deren Angehörige.

Inhaltliche Schwerpunkte unserer Dienstleistung sind Informationen zu Eingliederungshilfen, zur Kranken- und Pflegeversicherung, zum Thema Wohnen sowie Fragen zum persönlichen Budget. Wir führen auch interkulturspezifische Beratungen durch, welche die religiösen, ethnischen bzw. kulturellen Unterschiede zwischen den Migrantengruppen gezielt berücksichtigen. Zudem informieren wir über flankierende Angebote aus unserem Bildungs-, Freizeit- und Sportbereich.

Neben der Beratung organisiert die IkBe Veranstaltungen wie die Durchführung eines internationalen Frühstücks oder die Ausrichtung interkultureller und generationen-übergreifender Nachmittage. Auch die aktive Beteiligung an der jährlich stattfindenden Interkulturellen Woche fällt in ihren Aufgabenbereich.

Im Jahr 2021 waren solche Aktivitäten coronabedingt leider nicht durchführbar. Umso mehr freuen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IkBe auf das kommende Jahr, wo sie die bereits geplanten Veranstaltungen umsetzen

Vom Kind bis zum Erwachsenen: Die IkBe unterstützt Menschen bei Themen wie diesen:

- Kindergarten- bzw. Schulplatz für Flüchtlingskinder mit Behinderung
- Behördliche Angelegenheiten wie Beantragung Schwerbehindertenausweis, Kita- und Schulbegleitung, Integrationsassistenz, Blindengeld etc.
- Ausländerrecht und Aufenthaltsstatus (keine Rechtsberatung)
- Rechte, Pflichten und Ansprüche bei Eingliederungshilfe, Leistungen aus der Pflegeversicherung oder andere soziale Leistungen
- Allgemeine Beratung für Flüchtlingsfamilien und Angehörige mit Behinderung
- Asylbewerberleistungsgesetz
- Ausbildungsmöglichkeiten
- Arbeitsmöglichkeiten für Flüchtlinge mit Behinderung (z.B. WfbM)

Freiwilligenkoordination

Die Freiwilligenkoordinationsstelle der Lebenshilfe Mülheim ist seit 2013 fester Bestandteil des Bereiches TEILHABE. Zu den Aufgaben des Teams gehört die Koordination der Freiwilligen in den sozialen Freiwilligendiensten „Freiwilliges Soziales Jahr“ (FSJ) und „Bundesfreiwilligendienst“ (BFD) sowie die Vermittlung ehrenamtlich engagierter Menschen.

Freiwillige von Freiwilligendiensten

Für die Koordination der Freiwilligen kooperiert die Lebenshilfe mit dem Internationalen Bund als großen freien Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit in Deutschland sowie mit der Lebenshilfe Nordrhein-Westfalen. Zentrale Aufgabe des FSJ bzw. BFD ist, den oft sehr jungen Freiwilligen einen Einblick in den Arbeitsalltag und in die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen zu geben. Die Sozialträger unterstützen dabei die jungen Menschen während ihrer zumeist zwölfmonatigen Dienstzeit, indem sie sie kontinuierlich pädagogisch begleiten. Von dem Freiwilligendienst profitieren auch die Freiwilligen selbst. Das Gelernte und die fachliche Betreuung wirken sich oft positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung der Heranwachsenden aus.

Trotz coronabedingter Einschränkungen konnte die Lebenshilfe Mülheim im Berichtsjahr 2021 insgesamt acht Frauen und vier Männern ein FSJ ermöglichen. Von den insgesamt zwölf Freiwilligen waren acht im Bereich der TEILHABE eingesetzt, wo sie vorrangig das SKAT-Team und das Team BILDUNG, FREIZEIT UND SPORT unterstützten. Zwei weitere Freiwillige halfen in der Wohnstätte „Haus am Springweg“, eine Person im ambulant betreuten Wohnen und eine in der Verwaltung.

Ehrenamtliche

Die pandemiebedingten Einschränkungen ließen in 2021 nicht zu, dass unsere ehrenamtlich engagierten Helferinnen und Helfer unsere Arbeit wie gewohnt unterstützen konnten. Erfreulich war, dass alle dennoch weiter Kontakte mit der Lebenshilfe pflegten und es bis heute tun. Wir sind zuversichtlich, dass ihr freiwilliges Engagement im kommenden Jahr 2022 wieder möglich ist.



Wohnen macht den Menschen zum Individuum.

Nur wer selbstbestimmt wohnt, kann sein Leben in größtmöglicher Eigenverantwortung gestalten.

4.2.1 Wohnen ist Selbstständigkeit

Bereich WOHNEN mit individueller Unterstützung

Jeder Mensch hat mit seinen individuellen Bedürfnissen das Recht auf eine selbstständige Lebensgestaltung. Die Bedürfnisse sind so unterschiedlich wie die Menschen selbst.

Der Grundsatz: „So viel Unterstützung wie nötig, so viel Selbstständigkeit wie möglich,“ ist die Leitlinie für die Hilfsangebote im Bereich Wohnen.

Die Lebenshilfe Mülheim bietet deshalb individuelle Wohn-Konzepte, die auf den jeweiligen Bedarf und die Wünsche unserer Kundinnen und Kunden mit Behinderung abgestimmt sind. Unsere Wohnlösungen entstehen häufig in Selbsthilfe-Tradition der Lebenshilfe Mülheim. Meist von den Eltern unserer Kundinnen und Kunden angestoßen, realisieren wir Wohn-Projekte mit unterschiedlichsten Unterstützungsangeboten. Unser Bereich WOHNEN ist deshalb breit gefächert und bietet unseren Kundinnen und Kunden Leistungen von der stundenweisen Unterstützung bis hin zur stationären Unterbringung mit Betreuung und Pflege „Rund-um die Uhr“.

Wir haben den Bereich Wohnen in zwei Abteilungen gegliedert:

Das AMBULANT UNTERSTÜTZTE WOHNEN ist verantwortlich für verschiedene individuelle Wohngemeinschafts-Konzepte oder für Unterstützungsleistungen in den eigenen vier Wänden.

Die besondere Wohnform HAUS AM SPRINGWEG ist eine selbstständige Institution in der 34 Menschen mit unterschiedlichsten Einschränkungen ihr Zuhause haben.

Ambulant unterstütztes Wohnen (AuW)

Selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben – diesen Wunsch haben viele Kundinnen und Kunden der Lebenshilfe Mülheim. Unsere Abteilung AMBULANT UNTERSTÜTZTES WOHNEN (AuW) begleitet und unterstützt Menschen mit Behinderung, die in eigenen Wohnungen bzw. in Wohn- oder Hausgemeinschaften leben.

Unser Ziel ist, Menschen in die Lage zu versetzen, in der eigenen Wohnung so eigenverantwortlich wie möglich ihr Leben zu gestalten. Um das zu schaffen, stärken unsere Mitarbeitenden die Selbsthilfekompetenzen unserer Kundinnen und Kunden. In persönlichen Gesprächen und aktiver Unterstützung bewältigen wir alle Themen des Alltags, informieren in sozialrechtlichen und finanziellen Angelegenheiten, stehen beratend – oder einfach nur als Zuhörende – zur Seite.

tig verschieben oder absagen. Einige Veranstaltungen durften dennoch stattfinden. Trotz der widrigen Umstände war es möglich, beim „BeWo-Kochen“ an den Wochenenden gemeinsam leckere Speisen herzustellen. An den Spieleabenden konnten wir alte und neue Freund*innen treffen. Im Rahmen der Feiertage brunchten wir sowohl zu Ostern als auch im Advent. Und die Weihnachtstage feierten wir – ebenso wie Silvester – in kleinen Gruppen.

Grundlage zur Hilfestellung: Das Bedarfsermittlungsinstrument NRW (BEI_NRW)

Das BEI_NRW ist die Basis zur Ermittlung des jeweils individuellen Hilfebedarfs von Menschen mit Behinderung. Der konkrete Bedarf wird hier festgestellt und anschließend über Fachleistungs- und Assistenzstunden abgedeckt. Laut Landschaftsverband Rheinland (LVR) müssen im Vorfeld alle anderen in Frage kommenden Leistungen ausgeschöpft sein. Kostenträger sind die Pflegekassen. Bei der Berechnung hilft der Pflegedienst der Lebenshilfe.

Das Erbringen all dieser Leistungen wurde uns im Berichtsjahr 2021 durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie erneut erschwert. Unsere Schutzmaßnahmen mussten wir wiederholt und teils kurzfristig an die verschiedenen Änderungen bei maßgeblichen Verordnungen anpassen. Mit Unterstützung unserer IT, die uns Laptops und Notebooks zur Verfügung stellte, erledigten wir Organisations- und Verwaltungsaufgaben im Homeoffice. Unsere Teamsitzungen führten wir als Videokonferenzen durch. Besonders herausfordernd war die Vertretungssituation, die sich oft kurzfristig ergab. Dabei taten alle Mitarbeitenden ihr Bestes, um unsere Kundinnen und Kunden zuverlässig zu versorgen und zu unterstützen.

Aus Gründen des Infektionsschutzes konnten wir leider nur einige wenige teamübergreifende Gruppenangebote realisieren. Die meisten der vorgesehenen Veranstaltungen und Treffen mussten wir bei steigenden Infektionszahlen teils kurzfris-

Betreutes Wohnen (BeWo)

Unser BeWo-Team betreut Menschen mit Behinderung, die eine stundenweise Unterstützung und Begleitung benötigen. Im BeWo leben unsere 47 Kundinnen und Kunden zumeist allein oder mit ihrer/m Partner*in in der eigenen Wohnung. Zusätzlich helfen wir einer dreiköpfigen Wohngemeinschaft.

Das Jahr 2021 war wie überall von der Corona-Pandemie geprägt. Umso erfreulicher war es, dass wir im Sommer 2021 den Garten unserer Dreier-Wohngemeinschaft im Amundsenweg für ein gemeinsames Grillfest nutzen konnten. Das BeWo-Kochen fand unter der Einhaltung von Hygienemaßnahmen und einer Teilnehmerbegrenzung ebenfalls statt. Im Dezember veranstalteten wir einen Weihnachtsbrunch – und am Heiligabend richteten wir eine kleine Weihnachtsfeier aus.

Trotz enormer Belastungen durch die Pandemie und die angespannte Personalsituation gibt es auch Positives zu berichten. Viele Kundinnen und Kunden verzeichneten persönliche Erfolgserlebnisse. Aus der Not der Kontaktbeschränkung lernten sie zum Beispiel schwierige Situationen nach vorheriger Rücksprache selbstständig zu bewältigen oder Haushaltsaktivitäten wie zum Beispiel das Kochen lediglich mit telefonischer Anleitung. Auf diese neuen Fähigkeiten sind sie im Nachhinein zu Recht stolz.

Letztendlich wurden alle Herausforderungen gut bewältigt. Die Mitarbeitenden bewiesen einmal mehr ihr besonderes Verantwortungsgefühl und verloren das Wohlergehen der Kundinnen und Kunden nie aus dem Blick.

Wohnhof Fünfte 2021

Das Wohnprojekt „Wohnhof Fünfte“ befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Schule an der Kurt-Gies-Straße in Mülheim Heißen. Getragen wird es vom Verein Wohnhof Fünfte e.V. in Kooperation mit der Mülheimer Wohnungsbau e.G. Auf dem Gelände leben acht Kundinnen und Kunden der Lebenshilfe in ihren eigenen Wohnungen. Die jungen Leute erhalten die täglich notwendige Unterstützung. Um das noch besser zu gewährleisten, wurde mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) für das Wohnprojekt das Leistungsmodul Hintergrunddienst verhandelt. Dieses Modul – ähnlich einer ärztlichen Rufbereitschaft – stellt für

die Bewohnerinnen und Bewohner eine permanente Ansprechmöglichkeit sicher.

Trotz Pandemie konnten 2021 einige Aktivitäten stattfinden. Unter Einhaltung der aktuellen Verordnungen feierten wir im November unser zweijähriges Jubiläum. Zudem gingen wir gemeinsam schwimmen, besuchten einen Tierpark, machten Bowlingausflüge oder trafen uns zum Kaffeetrinken. Weitere Gespräche ergaben sich beim Basteln und Spielen, beim Gärtnern mit Nachbarn, bei Grillnachmittagen, Basketball- und Tischtennis-Turnieren und bei Kino-, Musik- und Geschichtsabenden.



Wohngruppe Meidericher Straße

Die Wohngemeinschaft entstand 2006 und wird weitestgehend über das persönliche Budget finanziert. Hier leben vier Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen in einer Wohngemeinschaft zusammen, die in ihrem Alltag umfangreich unterstützt und begleitet werden.

Auch hier ist ein Hintergrunddienst eingerichtet, der eine ständige Präsenz von Mitarbeitenden in der Wohngruppe sicherstellt.

Im Berichtsjahr 2021 jährte sich das Gründungsdatum der Wohngruppe zum fünfzehnten Mal. Die Bewohnerinnen und Bewohner nutzten den Anlass für eine Grillparty. In eingeschränktem Rahmen fand auch der gemeinsame Bewohnerurlaub statt. Die freien Tage nutzte die Wohngruppe mit Freizeitaktivitäten und Ausflügen in den Zoo, zum Bowling und in den Sinnesgarten. Auch organisatorisch tat sich einiges: Die Wohngruppe erhielt zum Teil neue Möbel – und erste Pläne zur Badezimmersanierung entstanden.

AuW - Projekte

Probewohnen (ProBeWo)

Im Projekt „ProBeWo“ betreut die Lebenshilfe Mülheim mit Lehrkräften der Rembergschule Schülerinnen und Schüler im Alter von mindestens 18 Jahren. Während ihres Aufenthaltes in der Probewohnung erhalten die jungen Leute Unterstützung in allen Bereichen des täglichen Lebens. Ziel ist es, den Weg zur eigenen Wohnung aufzuzeigen und den Ablösungsprozess von Elternhaus bzw. Betreuung anzuregen. Coronabedingt musste das Projekt in 2021 ausgesetzt werden.

Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle Mülheim (KoKoBe)

Seit fast 20 Jahren ist die KoKoBe erste Anlaufstelle bei allen Fragen rund um das Thema Wohnen. Sie unterstützt bei der Antragstellung aller notwendigen Leistungen und erstellt die individuellen Hilfepläne zur Inanspruchnahme von Wohnhilfen.

Darüber hinaus vermittelt die KoKoBe Freizeitangebote für Menschen mit geistiger Behinderung und hilft beim Durchführen eigener Aktivitäten. Die KoKoBe ergänzt damit die Angebote unseres BeWo-Teams.

Coronabedingt musste der offene Treff im Berichtsjahr wie schon im Vorjahr geschlossen bleiben. Telefonische Beratungen oder Hausbesuche konnten wir unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen weiter anbieten. Vor dem Hintergrund eines deutlichen Anstiegs an Ratsuchenden für Themen aller Art war uns die Aufrechterhaltung dieses Angebots immens wichtig.

Bei der Peer-Beratung als „Beratung von Betroffenen für Betroffene“ nahmen im Berichtsjahr fünf Peerberater*innen ihre Arbeit auf. Dieser gingen sie mit so viel Engagement nach, dass sich das erst im Vorjahr gestartete Projekt zu einer etablierten Leistung mauserte.

Peer-Beratung

Die Beratung von Betroffenen für Betroffene ist ein wichtiger Baustein zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Als Beratung auf Augenhöhe mindert sie Hemmschwellen, vermindert Ängste und erleichtert den Zugang zum Angebot. Die Beratung selbst erfolgt im Tandem mit einer Fachkraft, die für eine umfassende und ganzheitliche Beratung sorgt. Das Projekt wird vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) gefördert, der die Peer-Berater*innen auch ausbildet und zertifiziert.

In 2021 wurde die Auflösung des KoKoBe-Rats beschlossen. Seine Aufgaben übernahm mehrheitlich die KoKoBe-Beratung.

Als Sonderaktionen veranstaltete die KoKoBe in 2021 einen Entspannungskurs, realisierte ein Radioprojekt und koordinierte die Teilnahme an der Kulturellen Woche.

Zahlen und Fakten (Betreute)

Die Abteilung AuW betreute im Jahr 2021 insgesamt 59 Menschen. Zwei Betreute konnten im Jahresverlauf hinzugewonnen werden .



Kundinnen und Kunden Gesamt	Noch bei Angehörigen lebend, Betreuung in Vorbereitung auf den Auszug	allein lebend	als Paar	in Wohngemeinschaften
59	3	45	4	7

Die Summe der Betreuungsstunden stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar (Personalverschiebungen und Vertretungssituationen nicht berücksichtigt):

Fachleistungsstunden	8.765,31
Hintergrunddienst Meidericher Straße und Wohnhof	16.720,7
Entlastungsleistungen (§45b SGB XI)	116,81
Assistenzleistungen	802,78
Nachtbereitschaft BeWo-Kunde	1.376,00
Summe Betreuungsstunden	27.781,6

Personal

Im Berichtsjahr 2021 verursachte das Coronavirus erneut Verwerfungen bei der gesamten Personalplanung.

Zur Vermeidung von Kreuzkontakten arbeiteten die Teams innerhalb der Standorte stark voneinander isoliert.

Zum Stichtag 31.12.2021 arbeiteten in der Abteilung AuW insgesamt 51 Personen, die in vier eigenständige Teams unterteilt sind. Sie sind tätig in der Betreuung, der Pflege, der Hauswirtschaft der oder Nachtbereitschaft.

Die Teams setzen sich aus unterschiedlichen Berufsgruppen zusammen. Dazu gehören insbesondere Dipl. Pädagog*innen, Dipl. Sozialarbeiter*innen, Heilerziehungspfleger*innen, Erzieher*innen, Krankenpfleger*innen, Bewegungspädagog*innen, Sozialassistent*innen, Student*innen, Auszubildende der Heilerziehungspflege sowie Quereinsteiger*innen. Zusätzlich konnte eine Praktikantenstelle im Rahmen des freiwilligen sozialen Jahres (FSJ) in der Abteilung besetzt werden.

In der KoKoBe (als Gemeinschaftsprojekt mit der Theodor- Fliedner- Stiftung) arbeiteten in 2021 zwei Sozialarbeiter*innen bzw. Sozialpädagog*innen mit einem Gesamtstellenanteil von 1,1 Vollzeitstellen. Für die Peer-Beratung wurden zehn Stunden auf die beiden Mitarbeitenden aufgeteilt. Eine studentische Hilfskraft unterstützte die Mitarbeitenden im Rahmen einer Teilzeitstelle für acht Stunden pro Woche.

Alle Mitarbeitenden haben unter den schwierigen Bedingungen, der sich ständig ändernden Infektionsschutzvorschriften hervorragende Arbeit geleistet und ein außerordentlich hohes Maß an Flexibilität gezeigt. Dafür sind wir ihnen, vor allem im Namen unserer Kundinnen und Kunden sehr dankbar.

Wohnstätte Haus am Springweg

Die Wohnstätte HAUS AM SPRINGWEG ist das Zuhause von 34 Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen im Alter von 30 bis 76 Jahren. Die Lebenshilfe Mülheim ist Eigentümerin der Wohnstätte. Unsere Kundinnen und Kunden leben hier in drei Wohngruppen gemeinschaftlich zusammen. Wir unterstützen sie in der Wohnstätte entsprechend ihrer individuellen Hilfebedarfe und persönlichen Bedürfnisse, Vorlieben und Abneigungen. Im Zentrum unserer Leistungen steht unser multiprofessionelles Team, das die Bewohnerinnen und Bewohner rund um die Uhr umfassend pädagogisch betreut und pflegerisch versorgt.

Die Pandemie mit dem Lockdown und den vielfältigen Einschränkungen sorgten dafür, dass viele lang geplante Aktivitäten nicht stattfinden konnten. Deshalb freuten wir uns um so mehr im Sommer ein kleines Grillfest feiern zu können, zu dem alle Bewohnerinnen und Bewohner zusätzliche Gäste einladen konnten.



Der Beirat der Bewohnerinnen und Bewohner hat im Sommer nach langer Pause aufgrund der umfangreichen Kontaktbeschränkungen seine Arbeit wieder aufgenommen. Der Wohnstättenbeirat trifft sich einmal monatlich und berät gemeinsam mit der Wohnstättenleitung alle Themen, die für unser Haus relevant sind. Vorsitzender des Beirates ist Thomas Schmidt. Gemeinsam mit Herbert Bungert, Tobias Michel und Susanne Krampe steht er allen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern als Ansprechpartner zur Verfügung und setzt sich für ihre Wünsche ein.



Wir bedanken uns im Namen der kompletten Haus-am-Springweg-Gemeinschaft ganz herzlich für das Engagement, die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die stets ehrlichen Worte.

Personal

Im Jahr 2021 verzeichneten wir in der Wohnstätte größere personelle Veränderungen. Allem voran stand der tragische Verlust unserer langjährigen Verwaltungsfachkraft Marcella Kathmann, die am 27.12.2021 sehr unerwartet verstarb. Marcella bezeichnete die Wohnstätten-Gemeinschaft gerne als ihre zweite Familie. Entsprechend schwer trifft uns alle ihr Verlust.

Einige Mitarbeitende haben die Wohnstätte 2021 verlassen, andere sind neu hinzu gekommen. Die Mitarbeiterschaft setzte sich am Stichtag 31.12.2021 wie folgt zusammen:

	Qualifikation/Funktion	Anzahl MA	Stellenanteile gesamt
Leitung	Wohnstättenleitung	1	1,00
Leitung	Stellv. Wohnstättenleitung	1	1,00
Wohngruppe 1	Teamleitung	1	0,90
	Fachkräfte	4	2,70
	Nichtfachkräfte	7	4,23
	HEP-Schüler	3	1,50
	FSJ-ler	1	1,00
Wohngruppe 2	Teamleitung	1	0,90
	Fachkräfte	5	3,30
	Nichtfachkräfte	2	1,30
	HEP-Schüler	1	0,50
	Jahrespraktikantin	1	1,00
Wohngruppe 3	Teamleitung	1	0,90
	Fachkräfte	4	2,60
	Nichtfachkräfte	3	1,75
	HEP-Schüler	1	0,50
	FSJler	1	1,00
Nachtwache	Pflegefachkräfte (Festanstellung)	3	1,75
Sonderdienste	Verwaltung	1	0,78
	Hauswirtschaft	3	1,46
	Hausmeister	0,5	LH zentrale Dienste
	Ehrenamtliche Mitarbeiter	6	- - -

Ausblick

Die größeren Personalumbrüche und die aktuelle Entwicklung – u.a. auch durch Corona hervorgerufen – veranlassten uns Ende des Jahres 2021 über eine Restrukturierung der Wohnstätten-Teams intensiv nachzudenken. Die Neuorganisation bzw. Neuaufstellung werden wir im kommenden Jahr 2022 angehen. Unsere Suche nach weiterer personeller Unterstützung setzen wir ebenfalls fort.



Geschäftsstelle

Hänflingstraße 23

45472 Mülheim an der Ruhr

Tel. 0208 409958-0, Fax 0208 409958-9

E-Mail: info@lebenshilfe-muelheim.de

Internet: <https://www.lebenshilfe-muelheim.de>

